

Weisung des Stadtrates an den Gemeinderat

100 Jahre Cabaret Voltaire, Gewährung eines einmaligen Beitrags zur Vorbereitung des Jubiläums und Verlängerung des Mietvertrags für die Räumlichkeiten an der Münstergasse 26/Spiegelgasse 1 für die Zeit vom 30. April 2011 bis 30. April 2017 (6 Jahre)

1. Zweck der Weisung

Das Cabaret Voltaire und der Dadaismus sind untrennbar mit der Stadt Zürich verbunden. Auf der Weltkarte der Kultur ist Zürich denn auch in erster Linie mit der Dada-Bewegung vertreten. Das bevorstehende 100-Jahr-Jubiläum gibt der Stadt Zürich Gelegenheit, sich mit einer Reihe von attraktiven Veranstaltungen weltweit als bedeutende Kulturstadt zu profilieren, die ihr kulturelles Erbe sorgsam pflegt und langfristig sichert. Hierfür soll ein einmaliger Beitrag von Fr. 900 000.– bewilligt werden. Ein Drittel dieses Beitrags (Fr. 300 000.–) soll der Erarbeitung eines detaillierten Konzepts und ersten Umsetzungsmassnahmen für die Feierlichkeiten dienen, die gestaltet werden sollen unter Einbezug möglichst vieler Zürcher Kunstinstitute und in Absprache mit anderen europäischen und amerikanischen Städten, die das Jubiläum ebenfalls begehen. Die restlichen zwei Drittel (Fr. 600 000.–) sollen den Aufwand decken, der für die Durchführung der vom Cabaret Voltaire selber durchgeführten Jubiläumsprojekte erforderlich ist.

Gleichzeitig mit diesen Jubiläumsvorbereitungen soll das Cabaret Voltaire auf eine stabile Basis gestellt werden. Am 28. September 2008 hatte die Zürcher Stimmbevölkerung erstmals Gelegenheit, sich zu einem Ort zu äussern, von dem während des Ersten Weltkriegs eine der inspirierendsten Kunstrichtungen des 20. Jahrhunderts ihren Ausgang nahm. Es ging dabei um die Verlängerung des Mietvertrags um drei Jahre für die historischen Räume an der Münstergasse 26/Spiegelgasse 1, in denen im Jahr 1916 das Cabaret Voltaire und die Dada-Bewegung gegründet wurden. Das Votum der Zürcher Stimmberechtigten war eindeutig: Mit rund zwei Dritteln der Stimmen wurde der Antrag des Stadtrates gutgeheissen. Nun steht erneut eine Verlängerung des Mietverhältnisses an. Mit Blick auf das 100-Jahr-Jubiläum der Dada-Bewegung im Jahr 2016 beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat eine Verlängerung um sechs Jahre (vom 30. April 2011 bis zum 30. April 2017), damit der im Jahr 2004 neu eingerichtete Kulturbetrieb Cabaret Voltaire weitergeführt und das anstehende Jubiläum gebührend vorbereitet werden kann. Die Miete bleibt unverändert (pro Jahr Fr. 313 620.–). Damit wird ein wichtiger Schritt für eine stabile Basis gemacht.

2. Vorgeschichte

1916 trafen sich im Zürcher Exil Flüchtlinge, Deserteure und Pazifisten, um alles auf den Kopf und in Frage zu stellen: den Wahnsinn des Krieges, die Selbstzufriedenheit der Bourgeoisie, das Pathos der Vorkriegsavantgarde, die ästhetischen, moralischen und politischen

Kategorien der Tradition. An der Münsterergasse 26/Spiegelgasse 1 gründeten sie das Cabaret Voltaire und die Dadabewegung. Hugo Ball war der führende Kopf der Dadaisten, dazu gehörten ferner seine Frau Emmy Hennings, Richard Huelsenbeck, Tristan Tzara und Hans Arp. Rezitierend, tanzend und singend provozierten sie das Publikum mit immer neuen «Tabubrüchen», bevor sie mit dem Ende des Krieges nach Paris, Berlin und New York weiterzogen und Dada in die ganze Welt hinaustrugen.

Um diese historischen Räumlichkeiten blieb es viele Jahrzehnte mehr oder weniger ruhig. Wohl führten Zürcher Reiseführer ihre Gruppen immer wieder an diesem geschichtsträchtigen Ort vorbei, doch kümmerte sich niemand richtig um das Gebäude, bis dieses Anfang 2002 von einigen jungen Leuten im Rahmen einer «Besetzung» in Beschlag genommen wurde, weil Pläne ruchbar geworden waren, dort einen Laden einzurichten. In der Folge schalteten sich der damalige Stadtpräsident Josef Estermann und sein Nachfolger Elmar Ledergerber in die Diskussion ein und legten – zusammen mit Nicolas Hayek – den Grundstein für die Errichtung eines Kulturbetriebs.

Angesichts des städtischen Engagements beschloss die Swatch AG, das Projekt ihrerseits mit einem für fünf Jahre fest zugesagten Beitrag an die Betriebs- und Programmkosten von jährlich Fr. 300 000.– zu unterstützen.

3. Das 100-Jahr-Jubiläum

Auszug aus einem Text von Hugo Ball, erschienen in der ersten Ausgabe der Zeitschrift Cabaret Voltaire im Juni 1916:

Als ich das Cabaret Voltaire gründete, war ich der Meinung, es möchten sich in der Schweiz einige junge Leute finden, denen gleich mir daran gelegen wäre, ihre Unabhängigkeit nicht nur zu geniessen, sondern auch zu dokumentieren. Ich ging zu Herrn Ephraim, dem Besitzer der «Meierei», und sagte: «Bitte, Herr Ephraim, geben Sie mir Ihren Saal. Ich möchte ein Cabaret machen.» Herr Ephraim war einverstanden und gab mir den Saal. Und ich ging zu einigen Bekannten und bat sie: «Bitte, geben Sie mir ein Bild, eine Zeichnung, eine Gravüre. Ich möchte eine kleine Ausstellung mit meinem Cabaret verbinden.» Ich ging zu der freundlichen Züricher Presse und bat sie: «Bringen sie einige Notizen. Es soll ein internationales Cabaret werden. Wir wollen schöne Dinge machen.» Und man gab mir Bilder und brachte meine Notizen. Da hatten wir am 5. Februar 1916 ein Cabaret.

Im Jahr 2016 wird sich demzufolge die Gründung des Cabarets Voltaire zum hundertsten Mal jähren. Dieses Jubiläum wird ohne Zweifel weltweit gefeiert werden und bietet der Stadt Zürich eine einzigartige Gelegenheit, sich international als Stadt zu profilieren, die ihr kostbares kulturelles Erbe nicht nur pflegt, sondern auch langfristig sichern will. Das Jubiläum soll nach Möglichkeit alle interessierten kulturellen Institutionen und Gruppierungen mit einschliessen und als breit angelegtes Ereignis gestaltet werden, wobei die Federführung dem Cabaret Voltaire übertragen wird. Die Aufsicht über die Vorbereitungen übernimmt die Abteilung Kultur der Stadt Zürich.

Die Vorbereitung und Durchführung eines solchen Anlasses ist mit Kosten verbunden. Hierfür beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat die Bewilligung eines einmaligen Beitrags von Fr. 900 000.–. Der Betrag ist verbunden mit der Auflage, dem Stadtrat bis spätestens Ende 2014 ein detailliertes Konzept für die Jubiläumsveranstaltungen

gen mit entsprechendem Businessplan und umfangreicher Dokumentation vorzulegen. Dabei soll sich nicht nur das Cabaret Voltaire mit vielfältigen Aktivitäten in Szene setzen, auch die anderen Zürcher Kunstinstitute, angefangen vom Literaturhaus über die diversen Ausstellungsstätten (Kunsthhaus, Helmhaus, Kunsthalle, Haus Konstruktiv, Shedhalle) bis zum Schauspielhaus und weiteren mittleren und kleinen Bühnen sowie anderen interessierten Institutionen und Gruppierungen sollen eingeladen werden, sich mit der Dada-Bewegung zu befassen und geeignete Veranstaltungen durchzuführen. Zusätzlich soll mit den wichtigsten Städten des Dadaismus (insbesondere Paris, New York, Berlin, Hannover und Köln) Kontakt aufgenommen werden, um die diversen Jubiläumsaktivitäten abzustimmen und nach Möglichkeit auch auszutauschen. Die Direktion des Cabarets Voltaire ist bereits heute sehr stark mit den einschlägigen Instituten in aller Welt verbunden (vgl. dazu Ziff. 7.3.2). Dieses Netzwerk soll gezielt ausgebaut und genutzt werden.

Für die Erarbeitung des Konzepts und die Vorbereitung der Jubiläumsfeierlichkeiten kann ein Teil (Fr. 300 000.-) des beantragten Betrags verwendet werden. Der andere Teil soll die Aufwendungen decken, die für die Durchführung der vom Cabaret Voltaire selber durchgeführten Jubiläumsprojekte erforderlich sind. Der Gesamtbetrag von Fr. 900 000.- soll in der Zeit von 2011 bis 2016 in sechs Jahrestanchen zu Fr. 150 000.- an das Cabaret Voltaire ausbezahlt und treuhänderisch verwaltet werden. In diesen sechs Jahren können keinerlei zusätzliche Beiträge für Projekte mehr bewilligt werden.

4. Die Bedeutung der Liegenschaft Münsterergasse 26/Spiegelgasse 1

Bei der genannten Liegenschaft, die lange Zeit mit «Meierei» angeschrieben war, handelt es sich um die offiziell verbürgte Geburtsstätte von Dada. Von der kleinen Bühne des dort im 1. OG eingemieteten Kabarets im Niederdorf aus startete die Bewegung ihren Lauf durch die grossen Metropolen diesseits und jenseits des Atlantiks und verbreitete den Namen der Stadt Zürich in der ganzen Welt. In diesem Sinn gehört das Haus zum kulturellen Erbe der Stadt Zürich. Dabei geht es nicht um die räumliche Konservierung eines historischen Ereignisses, sondern darum, dass mit der öffentlichen Nutzung des Hauses ein Bekenntnis der Stadt Zürich zu einem Stück prägender Vergangenheit, zur kulturellen Vielfalt und zum Experiment abgelegt wird. Vor diesem Hintergrund ist offensichtlich, dass die historische Liegenschaft langfristig gesichert werden muss. Hierfür müssen alle interessierten Kreise kreative Lösungen ausloten.

5. Bisheriges Mietverhältnis

Am 16. Mai 2003 schloss die Stadt mit der Swiss Life, die das Eigentum über die Liegenschaft wenige Jahre zuvor übernommen hatte, einen für acht Jahre (bis 30. April 2011) geltenden, jedoch mit einer Kündigungsmöglichkeit nach Ablauf von fünf Jahren (per 30. April 2008) versehenen Mietvertrag für 292 m² Fläche im UG und im EG der Liegenschaft Münsterergasse 26/Spiegelgasse 1 ab. In der Folge beantragte der Stadtrat dem Gemeinderat am 12. März 2003, den Mietbetrag einstweilen für die Dauer von fünf Jahren gutzuheissen und Mietkosten im Umfang Fr. 1 190 000.- zu bewilligen (3 × Fr. 200 000.- für die ersten drei Jahre und 2 × Fr. 295 000.- für die beiden Folgejahre). Der Gemeinderat stimmte diesem Antrag am 24. September 2003 zu.

Am 5. Oktober 2007 beantragte der Stadtrat dem Gemeinderat, den Mietvertrag um weitere drei Jahre zu verlängern und so die volle, ursprünglich vereinbarte Mietdauer einzuhalten. Hierfür war ein Kredit von Fr. 945 000.- ($3 \times$ Fr. 313 620.-) erforderlich, dies unter dem Vorbehalt, dass bis zur Genehmigung des Antrags mindestens Fr. 400 000.- pro Jahr an privaten Betriebsmitteln (Fr. 250 000.- private Zuwendungen, Fr. 150 000.- erwirtschaftet) nachgewiesen würden. Nachdem diese Voraussetzungen erfüllt waren, stimmte der Gemeinderat dem Antrag am 30. Januar 2008 zu. Gegen diesen Beschluss ergriff die SVP das Referendum, und es kam am 28. September 2008 zur Volksabstimmung. Die Gemeinde bestätigte deutlich den Beschluss des Gemeinderates mit einem Jastimmen-Anteil von 65,1 Prozent. Die Vorlage fand in allen Stadtkreisen Zustimmung.

Im Hinblick auf den Ablauf des ursprünglichen Mietvertrags am 30. April 2011 wurden in der Folge mit der Eigentümerin Swiss Life Verhandlungen aufgenommen. Sie resultierten im Angebot der Swiss Life, das Mietverhältnis bis zum 30. April 2017 zu verlängern, sofern der bestehende Mietvertrag nicht bis zum 31. Oktober 2010 gekündigt wird. Ab 1. Mai 2011 beträgt die an den Teuerungsindex gebundene Bruttomiete (einschliesslich Akonto Nebenkosten) neu Fr. 313 620.-.

6. Profil des heutigen Cabarets Voltaire

6.1 Stärken: Dada als kulturelles Erbe

Der Gründungsakt der Dada-Bewegung im Zürcher Niederdorf um 1916 bildet den Aufbruch der europäischen Avantgarde in Kunst und Literatur. Keine Kunst- und Literaturgeschichte zum 20. Jahrhundert kommt ohne Ausführungen zum Zürcher Dada und den Treffen im Cabaret Voltaire aus. Die in Zürich gegründete Dada-Bewegung ist eine der weltweit wirkungsvollsten, innovativsten und spannendsten kulturellen Strömungen. Sie verbreitete sich in kürzester Zeit in Berlin, Paris, New York und anderen Zentren und inspiriert seit über 90 Jahren Kunst, Literatur, Sprache, Tanz, Musik, Philosophie und Gesellschaft mit unkonventionellen Aktionen.

Das Cabaret Voltaire ist mittlerweile ein lebendiges, vielseitiges Kultur- und Begegnungszentrum mit internationaler Ausstrahlung geworden, das Ausstellungen und Veranstaltungen durchführt und Arbeiten aus dem wissenschaftlichen und kulturpolitischen Bereich präsentiert. Die Aufmerksamkeit, die dem Cabaret Voltaire in den Medien und in der Öffentlichkeit zuteil wird, ist einem lebendigen, unkonventionellen, aktualitätsbezogenen Programm zu verdanken. Davon zeugt ein beeindruckender Pressespiegel. Das Cabaret Voltaire hat in den vergangenen vier Jahren einen wichtigen Platz in der Zürcher Kulturlandschaft errungen.

6.2 Schwächen: Mangel an Betriebsmitteln

Der Betrieb ist finanziell sehr schmal gehalten, da die Stadt bislang lediglich die Miete der Lokalität übernommen hat, während die Kosten für das Personal, für den Betrieb und für das Programm vollumfänglich selber erwirtschaftet bzw. von Dritten finanziert werden mussten. Obschon in den vergangenen Jahren die finanzielle Unterstützung durch private Beiträge und Stiftungsgelder entscheidend erhöht werden konnte, ist das Budget ausserordentlich knapp bemessen. Um den Ansprüchen an eine solche Institution zu genügen, sind

eine qualitative Vertiefung und die Ausweitung der Öffentlichkeitsarbeit unerlässlich. Dies erfordert eine unablässige Suche nach zusätzlichen privaten Mitteln. Das bevorstehende 100-Jahr-Jubiläum dürfte kurzfristig die Suche nach solchen Mitteln hoffentlich erleichtern.

6.3 Chancen: weltweite Ausstrahlung

Das Cabaret Voltaire findet weit über die Grenzen der Stadt und des Landes hinaus Beachtung. Seine Ausstellungen werden von anderen Städten im Ausland übernommen. Das internationale Interesse beruht auf dem Umstand, dass sich keines der weltweit bestehenden Kunstinstitute schwerpunktmässig der Dada-Bewegung widmet. Auch in der Stadt Zürich fokussiert kein anderes öffentliches oder privates Institut sein Profil auf die Dada-Bewegung. Das Cabaret Voltaire bietet somit eine einmalige Chance, historische, künstlerische, touristische, intellektuelle und experimentelle Bereiche des Zürcher Kulturlebens auf den international bestens bekannten und äusserst positiv belegten Begriff Dada zu bringen. Jedenfalls ist unbestritten, dass die Dada-Bewegung so viele Anregungen gegeben hat, dass die Kunst Jahrzehnte lang und bis heute aus ihnen schöpfen kann. Dies soll nicht zuletzt auch im Jubiläumsjahr 2016 zum Ausdruck kommen.

6.4 Risiken: Provokationen einer öffentlich subventionierten Institution

Dada ist eine Kunstrichtung, die bestehende Werte und Vorstellungen hinterfragt und sich dabei jeglicher Vereinnahmung für irgendwelche Zwecke mit Ironie, Humor und Satire widersetzt. Daraus ergibt sich zwingend, dass an diesem Ort auch heute Kreativität, der spontane Einfall und (unvermeidbar) auch Risiko angesagt ist. Der Trägerverein ist sich bewusst, dass das Cabaret Voltaire damit auf einem Grat zwischen Akzeptanz und Ablehnung der Öffentlichkeit wandert. Ein Programm, das nicht nur aus historisch orientierten Ausstellungen zu Dada besteht, sondern auch mittels verschiedener innovativer und teilweise provokativer Aktionen in kunstpolitische und kunstrechtliche Bereiche vorstösst, ist mit Risiken behaftet, weil das Cabaret Voltaire mit den Rahmenbedingungen einer öffentlich subventionierten Institution konfrontiert ist.

Just vor dem 100-Jahr-Jubiläum steht das Cabaret Voltaire vor einer entscheidenden Phase. Es muss gelingen, die Finanzierung für die kommenden Jahre und bis zum Jubiläum sicherzustellen. In jedem Fall muss verhindert werden, dass das Cabaret Voltaire seine Aktivitäten aus Mangel an finanziellen Mitteln einstellen muss. Ein Ende des Kulturbetriebs würde zweifellos international Aufsehen erregen und mit Sicherheit zu einem beträchtlichen Imageschaden für die Stadt führen.

7. Überblick über die laufende Tätigkeit

7.1 Grundsatz

Das Programm des Cabarets Voltaire lebt vom **genius loci**. Mit wechselnden Ausstellungen zur historischen Dada-Bewegung und ihren Folgen soll der Geist von Dada dokumentiert (Dadalogie) und mit einem zeitgenössischen Kulturprogramm, das unter anderem Strategien und Grundmotive der Dadaisten mitreflektiert und relevante Fragen der Kultur und Gesellschaft aufgreift (Postdada) experimentiert werden. In diesem Sinn bilden die Begriffe «dokumentieren»

und «experimentieren» die programmatische Klammer des Dada-Hauses. Darüber hinaus ist das Cabaret Voltaire ein intellektuelles Kompetenzzentrum zu Dada mit Verbindungen zu Museen, Universitäten, ETH und Hochschul-Instituten und der jährlichen Durchführung eines oder mehrerer international besetzter Symposien.

7.2 Neue Programmzeitung

Unmittelbar nach dem Abstimmungserfolg von 2008 startete die Direktion mit einer neu konzipierten und gestalteten Programmzeitung ins fünfte Betriebsjahr. Seit diesem Relaunch führt die Programmzeitung je eine Rubrik für Dadalogie und für Postdada. Mit dieser Neuordnung wird die zweiteilige Führungs- und Programmstruktur besser sichtbar.

7.3 Veranstaltungen im Bereich Dadalogie

Dadalogie setzt sich wissenschaftlich mit Dada auseinander und bringt unbekannte Facetten von Dada ans Licht. Die Dadalogie fragt, welche Bedeutung und welches Potenzial Dada heute noch hat und welchen Einfluss Dada auf die zeitgenössische Kunst ausübt.

7.3.1 Ausstellungen in Zürich

Vom 6. September bis 31. Dezember 2008 wurde eine Ausstellung über Arthur Cravan gezeigt. Arthur Cravan ist das Pseudonym des britischen Dichters, Amateurboxers und Dada-Vorläufers Fabian Avenarius Lloyd, der 1887 in der Schweiz geboren wurde und später nach Mittelamerika auswanderte, wo er auch starb. Zur Ausstellung erschien beim Verlag Nieves ein Künstlerbuch in einer Auflage von 200 Stück, in welchem die umfangreichen Recherchen dokumentiert wurden.

Am 3. Dezember 2008 hielt Thomas Hirschhorn einen Vortrag zum Thema «Kunst politisch machen: Was heisst das?». Anschliessend fand im Saal am 11. und 12. Dezember eine geschichtsträchtige Zusammenkunft altgedienter Fluxuskünstler statt. Fluxus, eine internationale Kunstrichtung der 60er und 70er Jahre des 20. Jahrhunderts, wird aus einem fliessenden Übergang zwischen Kunst und Leben, beziehungsweise der Einheit von Kunst und Leben erklärt: «Es geht um in das Leben einwirkende Produktionsprozesse und nicht um die Abschottung der Kunst vor dem Leben.»

Das Treffen war der Vorläufer der Ausstellung «Fluxus – Eine Ausstellung als Videobibliothek», die ab dem 15. Januar 2009 in der Krypta zu sehen war und am 26. April mit einem Fluxus-Konzert von Ben Vautier abgeschlossen wurde. Die Ausstellung und die Rahmenveranstaltungen entstanden in Zusammenarbeit mit dem Institut for Cultural Studies in the Art ICS der Zürcher Hochschule der Künste.

Vom 20. Mai bis zum 23. August 2009 wurde die Ausstellung «The Skeleton Image Constellation» gezeigt. Für die Vorbereitung zu dieser Ausstellung ging Adrian Notz zusammen mit dem international renommierten mexikanischen Künstler Carlos Amorales den Spuren von Hans Arp nach. Unter dem Titel «Arp is splendid!» lud das Cabaret Voltaire anschliessend Kunstschaaffende ein, sich mit dem Formenvokabular von Hans Arp auseinanderzusetzen. Arp nannte dieses «Découpages», Formen die er immer wieder als Schablonen benutzte, um seine Werke zu kreieren. Mit diesen Bildern vor den Bildern oder «Skeleton Images», wie Carlos Amorales sie nennt, war es den Künstlern und Designern möglich, quasi neue Arp-Werke zu schaffen.

Vom 2. Dezember 2009 bis zum 31. Januar 2010 fand die Ausstellung «Poètes à l'écart – Anthologie der Abseitigen» statt. Unter diesem Motto baute die bekannte Zürcher Kunsthistorikerin und Kunstfördererin Carola Giedion-Welcker (1893 bis 1973) eine umfangreiche Sammlung mit Werken von Guillaume Apollinaire, Louis Aragon, Hans (Jean) Arp, André Breton, Paul Eluard, Alfred Jarry, Philippe Soupault oder Tristan Tzara auf.

Vom 11. Februar bis zum 28. März 2010 präsentierte das Cabaret Voltaire schliesslich die Ausstellung «Out of the Shadow/Into the Fog». Mit dieser Ausstellung widmete sich die tschechisch-österreichische Künstlerin Swetlana Heger dem «eigentlichen Stern des Cabarets Voltaire» von 1916: Emmy Hennings (1885 bis 1948). Die Ausstellung blickte auf die «feminine Seite» von Dada. Sie stand damals im Schatten der männlichen Lichtgestalten und verschwand als Folge davon im Nebel der Kunstgeschichte.

7.3.2 Internationale Aktivitäten

Die Ausstellung «Dada East? The Romanians of Cabaret Voltaire» (September 2006 bis Februar 2007) setzte auch in den vergangenen Jahren ihre Tour d'Europe fort: Nach Sibiu (Rumänien/Kulturhauptstadt Europas 2007), Prag (2007, 17th Prague Writers Festival), Stockholm (2007, Färgfabriken) und Warschau (2008, National Galerie Zacheta) machte sie 2009 in Lille (Musée des Beaux Arts) Halt. An allen Stationen wurde die Ausstellung vom Cabaret Voltaire (Zürich) präsentiert und zum Teil mit Empfängen und Grussworten von den jeweiligen Botschaftern der Schweiz geehrt. Anfang Mai 2009 präsentierte sich das Cabaret Voltaire u. a. mit einer kleinen Ausstellung und einem Speech am «Symposium Merzbau 2009: Merzdorf» am Royal College of Art in London.

7.4 Veranstaltungen im Bereich Postdada

Ausgehend von Dada fragt Postdada, welche Funktion dadaistische Strategien in der heutigen Zeit haben könnte. Wie damals Dada, so will Postdada heute die Konventionen in Kunst und Gesellschaft zur Diskussion und in Frage stellen.

Bereits die Volksabstimmung von 2008 wurde als postdadaistische Kunstaktion konzipiert; insbesondere die Kampagne www.alles-ist-kunst.ch, die sich rückblickend als erfolgreiche Kunstaktion entpuppte.

Als spontane Reaktion auf die weltweite Finanzkrise entwickelte Philipp Meier zusammen mit dem Künstler Roland Wagner aka Robert Wolf die Aktion «Geld verbrennen ist keine Kunst» (14. November 2008). Das Cabaret Voltaire rief die Zürcherinnen und Zürcher dazu auf, in der alten Börse öffentlich ihr Geld zu verbrennen. Die Aktion bezweckte, die Vernichtung von Geldwerten sichtbar zu machen.

Unterstützt durch das Cabaret Voltaire, und konzipiert und ausgeführt von der Künstlergruppe «knowbotic research», geisterte «MacGhillie» ein paar Tage durch die Stadt Zürich (24. bis 28. November 2008). Mit seinem grobzottigen Tarnanzug tauchte diese Kunstfigur mal da mal dort auf und ebenso unverhofft verschwand sie wieder im Stadtdschungel und -getümmel. Das eher unspektakuläre, alltagsnahe und poetische künstlerische Insert im Stadtraum wurde ausführlich dokumentiert und soll auch in einer Publikation veröffentlicht werden.

Eine weitere Kunstaktion war der Schwimm-Weltrekordversuch von Roland Wagner (22. März 2009). Der Manager und ehemalige Spitzensportler wollte auf diesem Weg die Leistungsgesellschaft kritisch hinterfragen; denn das «Schneller, Höher, Weiter» verbindet die Welten von Sport und Wirtschaft. Roland Wagner schaffte die offizielle Qualifikation für die Schweizermeisterschaft, kehrte bei seinem Einsatz aber auf halber Strecke um und schwamm zurück zum Start. Anschliessend kam es zu aufgebrachten Reaktionen unter einem Teil der Anwesenden, die sich verschaukelt vorgekommen waren.

Die Zusammenarbeit mit rebell.tv (ein Videoblog von Stefan M. Seydel mit eigenen Informationssendungen) intensivierte sich letztes Jahr auf unterschiedlichen Ebenen. Rebell.tv könnte geradezu eine postdadaistische Variante der alten Dada-Zeitschriften sein. Die Initiantinnen und Initianten sind von der Idee beseelt, dass die Medien von einem Distributions- zu einem Kommunikationsapparat werden sollen.

Mit der Shopkuratorin Andrea Roca profilierte sich der kuratierte Shop «Radical Chic» auf einem hohen Niveau. Als kuratierter Weihnachtsshop erhielt er vorübergehend einen Ableger im Swiss-Institute in New York. Produkte des Shops wurden auch immer öfters in einschlägigen Lifestyle-Magazinen erwähnt.

Die Konzert- und Partyreihe «Motherland» fand im Juni 2009 das letzte mal im Helsinki statt. Sie soll mit einem neuen Konzept in einen anderen Club disloziert werden. Motherland ist quasi als Nebenprodukt der Ausstellung «Boutique Damani – Dada Supreme» entstanden, das sich, ausgehend von Dada, auf die Spuren von Marken und deren Mythen machte; am Beispiel des Hip-Hop-Fashionlabels «Dada Supreme».

Als eine der vielen Kooperationen ist die Präsentation des «Robotic Chair» herauszuheben. Die ETH Zürich zeigte im Cabaret-Voltaire-Saal ein Projekt auf der Schnittstelle zwischen Kunst und Wissenschaft. Der Professor für Regelungstechnik, Raffaello D'Andrea, präsentierte den von ihm und Designern und Künstlern entwickelten «Robotic Chair»; einen Stuhl, der wie von Geisterhand berührt auseinanderfällt und sich selber wieder zusammensetzt und aufbaut.

8. Kennziffern

8.1 Besucherzahlen 2008/2009

Das Cabaret Voltaire hat sich von Anbeginn zum Ziel gesetzt, das Publikum nicht nur in die Geburtsstätte des Dadaismus zu locken, sondern auch im Medien- und Informationszeitalter zu erreichen. Beiträge in Zeitungen und im Fernsehen sind zum Teil provoziert worden, um aktuelle Themen aus Kunst und Gesellschaft an eine grössere Öffentlichkeit zu vermitteln. Mit demselben Ansatz ist auch die Medienpartnerschaft mit «rebell.tv» entstanden. Das Cabaret Voltaire erreicht dadurch im Vergleich zur Institutionsgrösse und zum Budgetumfang eine viel stärkere Resonanz als die folgenden Besucherzahlen ausweisen.

Insgesamt besuchten im vergangenen Jahr 29 228 Personen Programme und Aktionen des Cabarets Voltaire, davon

- 22 217 in den Ausstellungen
- 3898 an Veranstaltungen im Cabaret Voltaire
- 2633 an 16 Veranstaltungen ausserhalb des Cabarets Voltaire 480 an 16 Führungen

9. Organisation

9.1 Trägerschaft

Das Zürcher Dada-Haus wird vom Verein Cabaret Voltaire getragen. Präsident ist Dr. Jürgen Häusler, Chairman Central and Eastern Europe Interbrand. Weitere Vereinsmitglieder sind:

- Brita Polzer, Kunsthistorikerin
- Carmen Weisskopf, Künstlerin
- Daniel Freitag, Unternehmer («Freitag-Taschen»)
- Philip Ursprung, Professor an der Universität Zürich
- Rahel Marti, Redaktorin Hochparterre
- Sibille Omlin, Künstlerin und Journalistin
- Thomas Kramer, Verleger
- Werner Oechslin, emeritierter Professor an der ETHZ
- Linn Kost, Veranstalter Fumetto-Festival Luzern
- Martin Spillmann, Inhaber Werbeagentur
- Jean-Pierre Hoby

9.2 Operative Leitung

Die operative Leitung teilen sich seit 1. August 2007 Philipp Meier und Adrian Notz. Die Leitung kann auf die Mitarbeit verschiedener ausgewiesener Fachleute zählen.

10. Jahresrechnung 2008/2009

10.1 Erfolgsrechnung 1. September 2008 bis 31. August 2009

Aufwand	Fr.	Fr.
Führungen	100.—	
Programmkosten, Projekte	10 591.76	
Abstimmung	81 941.05	
Shop	51 409.53	
Ausstellungen	120 843.23	
Personalaufwand	213 992.05	
Raumaufwand	315 000.—	
Schuldzinsen, Bankspesen	1 221.50	
Unterhalt, Erneuerung, Ersatz	32 833.30	
Mobility, Reisekosten	1 465.20	
Abschreibungen	5 731.30	
Sachversicherungen	393.80	
Büromaterial	4 701.22	
Porti, Kurier	3 110.55	
Telefon, Fax, Internet	4 966.24	
Fachliteratur	2 102.90	
Beratung, Buchhaltung	1 694.60	
Werbung, Öffentlichkeitsarbeit	25 056.32	
ausserordentlicher Aufwand	3 693.40	
Ertrag		
Führungen		400.—
Eintritte		10 285.45
Sponsoring		250 000.—
Spenden, Unterstützungen		70 962.40
Unterstützungsverein		4 696.27
Weitere Beiträge Dritter		13 665.49
Subvention Stadt Zürich		315 000.—
Vermietung		33 159.60
Shop		69 343.85
Verlust per 31. August 2009		113 334.89
Total	880 847.95	880 847.95

Die Rechnung schloss bei Ausgaben von rund Fr. 880 800.– und Einnahmen von rund Fr. 767 500.– mit einem Betriebsdefizit von rund Fr. 113 000.–.

10.2 Bilanz per 31. August 2009

Aktiven	Fr.	Fr.	Fr.
Kasse		4 252.95	
ZKB, Konto Nr.1100-0773.222		17 044.86	
ZKB, Konto Nr.1100-1428.316		134.49	
Debitoren		15 146.25	
Trans. Aktiven		3 399.92	
Mobiliar, Einrichtungen		9 248.52	
Büromaschinen, EDV		3 972.70	
Passiven			
Kreditoren			69 823.52
Trans. Passiven			65 000.—
Verlust per 31. August 2009	113 334.89		
Vereinsvermögen/Verlust 31. August 2008	-31 711.06	81 623.83	
		134 823.52	134 823.52

Der Trägerverein verfügt über Passiven (Verpflichtungen) in der Höhe von Fr. 134 823.52. Diesen stehen liquide Mittel sowie Debitoren von Fr. 53 200.— gegenüber. Die Differenz von Fr. 81 623.83 ist als Überschuldung zu verbuchen. Sie ist das Resultat eines Betriebsverlustes von Fr. 113 334.89, der mit dem Gewinnvortrag des Vorjahres in der Höhe von Fr. 31 711.06 zu verrechnen ist. Die Überschuldung muss in den kommenden Jahren abgebaut werden.

11. Massnahmen zur finanziellen Stabilisierung des Cabarets Voltaire

Das finanzielle Gleichgewicht des Betriebs muss mittelfristig einerseits durch eine Senkung der Ausgaben und andererseits durch eine höhere Eigenwirtschaftlichkeit (Erhöhung der Einnahmen sowie der Sponsoren- und Unterstützungsbeiträge) wieder hergestellt werden. Dies kann allerdings nur längerfristig geschehen, dürfte jedoch im Hinblick auf das bevorstehende Jubiläum realistisch sein. Für das laufende Geschäftsjahr 2009/2010 wurde ein gegenüber der Rechnung 2008/2009 um rund Fr. 125 000.— reduziertes Budget erstellt. Ins Gewicht fällt dabei in erster Linie der Wegfall des Postens «Abstimmung». Daneben wurde aber auch der Ausstellungsaufwand um die Hälfte gekürzt. Auf der Ertragsseite wurden die gesicherten Sponsorenbeiträge und ein erhöhter Ertrag aus dem Shop eingesetzt.

12. Budget 2009/2010

Aufwand	Fr.
Führungen	200
Programmkosten, Projekte	10 000
Shop	48 000
Ausstellungen	60 000
Personalaufwand	240 000
Raumaufwand	315 000
Schuldzinsen, Bankspesen	1 200
Unterhalt, Erneuerung, Ersatz	30 000
Mobility, Reisekosten	3 000
Abschreibungen	6 000
Sachversicherungen	1 700
Büromaterial	4 200
Porti, Kurier	3 000
Telefon, Fax, Internet	3 000
Fachliteratur	1 500
Beratung, Buchhaltung	2 000
Werbung	23 000
ausserordentlicher Aufwand	3 000

Ertrag	Fr.	Fr.
Führungen		500
Eintritte		12 000
Sponsoring		250 000
Spenden, Unterstützungen		45 000
Unterstützungsverein		3 000
Vermietung		30 000
Shop		100 000
Subvention Stadt Zürich		315 000
Ertragsüberschuss/Verlust	700	
Total	755 500	755 500

Zum Abbau des negativen Vereinsvermögens müssen die Erträge in den kommenden Jahren erheblich gesteigert werden. Ein Teil der bisherigen Sponsoren ist bereit, dem Cabaret Voltaire auch in Zukunft Unterstützung zu gewähren, doch müssen zusätzliche Partner gewonnen werden. Entsprechende Gespräche sind im Gang, über deren Ausgang im gegenwärtigen Moment aber noch nichts gesagt werden kann.

13. Antrag des Stadtrates

Das Interesse der Öffentlichkeit und der Medien am Cabaret Voltaire ist seit der Eröffnung im Jahr 2004 gross. Das Haus hat in den vergangenen fünf Jahren einen wichtigen Platz in der Zürcher Kulturlandschaft errungen. Dies belegt auf eindrückliche Weise der Abstimmungserfolg aus dem Jahr 2008, der dem Cabaret Voltaire eine gewichtige demokratische Legitimation verleiht. Mit Blick auf das bevorstehende 100-Jahr-Jubiläum sollen die Weichen neu gestellt werden und die Zusammenarbeit mit allen interessierten Zürichern, aber auch internationalen Kunstinstitutionen intensiviert werden. Parallel dazu sollen Mittel und Wege gesucht werden, um die Liegenschaft und den Betrieb langfristig zu stabilisieren und zu sichern. Das Ziel ist klar: Im Jubiläumsjahr 2016 soll eine gangbare Lösung für die Zukunft präsentiert werden können.

Was die Vorbereitung und Begehung des Jubiläums betrifft, so bedarf es hierfür zusätzlicher Mittel. Aus diesem Grund beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat die Bewilligung eines einmaligen Beitrags von Fr. 900 000.-. Der Beitrag soll gemäss den Erwägungen in Ziff. 3 der Weisung verwendet werden. Diesem Mehraufwand steht die Tatsache gegenüber, dass die Abteilung Kultur als Globalbudget-Dienst-abteilung in den vergangenen Jahren die bewilligten Kredite nicht ausgeschöpft und eine WOV-Reserve von rund Fr. 800 000.- erwirtschaftet hat (aktiver Bilanzposten). Durch die Rückführung der Abteilung Kultur in das REMO-Budget wird die WOV-Reserve aufgelöst und geht ins Vermögen der Stadt über. Der aufgelöste Bilanzposten deckt den mit der Weisung beantragten einmaligen Beitrag annähernd ab.

Das Cabaret Voltaire hat weit über die Grenzen der Stadt und des Landes hinaus Beachtung gefunden. Wissenschaftliche Studien belegen, dass der Name Cabaret Voltaire international sehr beachtet wird. Das Interesse beruht nicht zuletzt auf dem Umstand, dass sich keines der weltweit bestehenden Kunstinstitute schwerpunktmässig der Dada-Bewegung widmet. Auch in der Stadt Zürich fokussiert kein anderes öffentliches oder privates Institut sein Profil auf die in Zürich gegründete Dada-Bewegung. Das Cabaret Voltaire und das bevorstehende 100-Jahr-Jubiläum bieten somit eine einmalige Chance, in Zusammenarbeit mit weiteren Kunstinstitutionen histo-

rische, künstlerische, touristische, intellektuelle, gastronomische und experimentelle Bereiche der Zürcher Kulturgeschichte auf den international bestens bekannten und äusserst positiv belegten Begriff Dada zu bringen.

Die Miete (Fr. 313 620.-) und die erste Tranche (Fr. 150 000.-) des beantragten Beitrags sind im Voranschlag 2011 eingestellt.

Dem Gemeinderat wird beantragt:

- 1. Für die Vorbereitung des 100-Jahr-Jubiläums des Cabarets Voltaire wird im Sinne der Erwägungen ein einmaliger Beitrag von Fr. 900 000.- bewilligt.**
- 2. Der Verlängerung des Mietvertrags mit der Rentenanstalt/Swiss Life/Swissville über 292 m² Fläche für den weiteren Betrieb des Cabarets Voltaire in der Liegenschaft Münsterstrasse 26/Spiegelstrasse 1, 8001 Zürich, zu einem jährlichen Bruttomietzins von gegenwärtig Fr. 313 620.- (einschliesslich Nebenkosten) für die Zeit vom 30. April 2011 bis zum 30. April 2017 wird zugestimmt.**

Die Berichterstattung im Gemeinderat ist der Stadtpräsidentin übertragen.

Im Namen des Stadtrates
die Stadtpräsidentin
Corine Mauch
der Stadtschreiber
Dr. André Kuy